



Ruanda - Einsatz am Kigeme District Hospital 2016

Bericht über den Einsatz am Kigeme District Hospital vom 08.02.2016 bis 12.02.2016

Ralph Lorenz

Kigeme ist ein wunderschön gelegenes Dorf auf einer Höhe von ca. 2000 m in der Südprovinz Ruandas, ca. 160 km südwestlich der Hauptstadt Kigali und knappe 30 km westlich der Universitätsstadt Huye (früher Butare). Das Kigeme District Hospital wurde 1933 von der Anglikanischen Kirche gegründet, gehört zur Kigeme Diözese unter der Leitung des Bischofs Rev. Augustin Mvunabandi und wird vom Ruandischen Staat subventioniert. Das Krankenhaus ist auf Nachbarhügeln von einer Kathedrale, einer Primary School sowie einem großen Flüchtlingslager für Flüchtlinge aus der benachbarten Demokratischen Republik Kongo umgeben.

Am Sonntag, dem 07.02.2016, wurden wir am Gesundheitsministerium in Kigali von einem Team aus dem Kigeme District Hospital, bestehend aus dem Customer Service Manager Ananias Ntawusigiryayo und Dr. Jackson Kwizera, Arzt in Weiterbildung, herzlich begrüßt. Mitsamt medizinischen Materialien und Geräten sowie Privatgepäck wurden wir sodann in zwei Fahrzeugen nach Nyamagabe (Kigeme District) transportiert. Nach einer dreieinhalbstündigen Fahrt über unzählige Hügel und Täler erreichten wir unsere Unterkunft im „Ubumwe Center Kigeme“.

Am Montagmorgen wurden wir die 8 Kilometer zum Hospital gefahren. Dort wurden wir offiziell vom ärztlichen Klinikdirektor Dr. Ephraim Nzabonimana und vom Hospital Administrator Cassien Gatoya Willkommen geheißen. Wir hatten bereits am Vorabend einen detaillierten schriftlichen Vorschlag zum Wochenablauf von Ananias erhalten, den wir kurz besprachen. Wir lernten das Op-Personal kennen, das uns die gesamte Woche begleiten sollte: Dr. Jackson, drei Op-Schwestern (Jeanette, Noella und Tryphine) und zwei Anästhesieassistenten Antoine und Josiane, letztere in der Durchführung einiger Anästhesieverfahren weitergebildet. Nach einer gemeinsamen Führung durch das gesamte Krankenhaus fanden sich sofort die Ruandischen und deutschen Kollegen zu einem intensiven Austausch über die Geräte und Materialien zusammen. Während die Ärzte nun eine interdisziplinäre Screening-Visite unter den einbestellten Patienten durchführten, bereiteten die Pflegekräfte die beiden Op-Säle vor und begannen mit dem Auspacken und sortieren der mitgebrachten Instrumente und Materialien.

Beim Auspacken und Aufbauen stellten wir fest, dass die Kabel und Handgriffe für die elektrischen Diathermiegeräte, welche wir als Spende mitgebracht hatten, fehlten. Diese waren bei der Abreise aus Kigali versehentlich mit einem anderen Team in einer „Nachbarklinik“, ungefähr 3 Stunden Fahrzeit entfernt, gelandet. So erfolgte Blutstillung an Tag 1 auf herkömmliche Weise durch penibles Ligieren. Am

Dienstagmorgen wurden uns vom Hospital ein Auto und Fahrer zur Verfügung gestellt, sodass einer das fehlende Zubehör holen konnte. Ab dem Nachmittag konnten wir endlich beide Op-Säle besetzen und problemlos mit Diathermie arbeiten.

Der Klinikalltag startet mit einem Gottesdienst, gefolgt von Berichten der Diensthabenden der voran gegangenen Nacht für alle Mitarbeiter. Wir nahmen am Dienstag teil und wurden nochmals dem gesamten Krankenhaus vorgestellt. Die tägliche interdisziplinäre Visite diente dem Screening und der postoperativen Kontrolle. Die Vorbereitung der OP-Säle erfolgte parallel durch alle Pflegekräfte. Alle Materialien und Instrumente waren stets einsatzbereit. Jeder zu operierende Patient wurde anästhesiologisch mit einem Zugang vorbereitet und war zügig nach Abruf im OP-Saal. Wir konnten jeden Tag in beiden Sälen mehrere Operationen durchführen. Vielfach handelte es sich um sehr ausgeprägte Inguinoskrotalhernien. Die Patienten waren größtenteils in der Landwirtschaft tätige Männer aus der Umgebung, aber auch einige von weiter her Angereiste (Kigali und Akagera). Insgesamt wurden 18 Operationen durchgeführt. 17 Patienten waren Männer (darunter 3 Rezidive). Riesige Hydrocelen wurden ebenfalls operiert (bis 1.5l). Zwei Patienten waren Kinder. Therapien: 9 x Lichtensteinplastik, 4 x Shouldice, 2 x Proximale Bruchsackabtragung, 3 x Winkelmann

Die Zusammenarbeit in allen Berufsgruppen war teamorientiert und sehr freundlich. Die Lernbereitschaft der ruandischen Kollegen war enorm. Dr. Jackson, der im Vorfeld am Hernien-Workshop unserer Mission in Rwamagana teilgenommen hatte, assistierte mehrere Eingriffe und konnte unter der Anleitung von Dr. Oliver Stumpf selbst mit Geschick operieren.



Die ruandischen OP-Schwestern nahmen Tipps zum Umgang mit Hygiene, Abdeckung, Material und spitzen Gegenständen dankbar an und integrierten sie in ihre Arbeitsabläufe. Es wurden im Lauf der Woche Hernienoperationen Op-Kits für Hernienoperationen entwickelt, welche nachhaltig weitergenutzt werden können. Alle drei OP-Schwestern instrumentierten und assistierten selbstständig und waren als Springer immer einsatzbereit und engagiert. Auch weit über den eigentlichen Feierabend hinaus, begleitete uns das ruandische Personal bis in die Abendstunden.



Viele Operationen erfolgten in Spinalanästhesie, die von Antoine und Josiane mit großer Expertise durchgeführt wurden. Hierzu wurde ebenfalls ein Kit entwickelt und sofort integriert. Währenddessen hatte das deutsche Anästhesieteam Zeit Gräte zusammenzubauen und Narkosegeräte zu reparieren. Bei Intubationsnarkosen und Kindernarkosen hat das deutsche Team den ruandischen Kollegen hilfreich zur Seite gestanden.



Für unser leibliches Wohl wurde sowohl im Ubumwe Center (Frühstück und Abendessen) als auch im Hospital (Teepause und Mittagsessen) gesorgt. Am Ende eines jeden Arbeitstages hatten wir Gelegenheit, dem Klinikdirektor bzw. dem Customer Service Manager (Ananias) Feedback zu geben. Letzterer war unser ständiger Begleiter und sorgte dafür, dass jeder Wunsch und jede Anregung zügig umgesetzt wurde.

Am letzten Tag wurden wir rührend vom Op-Personal verabschiedet. Wir hatten selbst den Eindruck, wesentlich länger als fünf Tage in Kigeme gewesen zu sein. Am Abend wurden wir in der Residenz des Bischofs Rev. Augustin Mvunabandi im Beisein der Krankenhausführung und Honoratioren der Kigeme Diözese zum Abendessen und feierlichen Abschied begrüßt. Der Ausdruck von Dankbarkeit und Gastfreundschaft war überwältigend. Während der langen Fahrt nach Gisenye zu den anderen Teams zum Feedback-Wochenende nutzten wir einen Zwischenstop im Nyungwe Nationalpark, um die Schönheit des dortigen Urwalds zu genießen.

Die Arbeit in Kigeme war für uns als Team eine sehr bereichernde Erfahrung. Wir hoffen, der persönlichen Einladung des Klinikdirektors und des Bischofs für nächstes Jahr folgen zu können.

Maral Miller (Anästhesistin)

Peggy Grassmann (Op-Schwester)

Martin Ahlburg (Anästhesiepfleger)

Dr. Atingwa Tasi (Chirurg)

Dr. Oliver Stumpf (Chirurg, Team Leader)